

Curriculum Gemeinschaftskunde 8			
Schulbuch: C.C.Buchner, Politik&Co. Gemeinschaftskunde für das Gymnasium, Baden-Württemberg, Auflage 2017			
Inhalt Obligatorisch / Fakultativ	Prozessbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Ergänzende Hinweise
1 Gemeinschaftskunde – ein neues Unterrichtsfach			Stundenanzahl / Puffer: 1 / 1
Bedeutung und Vorstellung von Politik (S.14/15) Basiskonzepte im Unterricht für Gemeinschaftskunde	2.1 Analysekompetenz (1) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen unter Verwendung der gängigen Fachsprache strukturiert wiedergeben	-	Einführung der Basiskonzepte
2 Mitwirkung in der Schule – können wir unsere Schule mitgestalten?			Stundenanzahl / Puffer: 5 / 1
Mitwirkung und Entscheidungen in der Schule (S.44-53) Können wir unsere Interessen ausreichend einbringen? Entscheidungsprozesse in der Schule MB: Kommunikation und Kooperation BTV: Personale und gesellschaftliche Vielfalt BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung BNE: Demokratiefähigkeit DB: Selbstbestimmung und Autorität DB: Interessen und Beteiligung	2.1 Analysekompetenz (2) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt-, und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (zum Beispiel Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation) (7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)	3.1.3.1 (1) Kennzeichen demokratischer Wahlen anhand der Wahlgrundsätze beschreiben (frei, gleich, geheim, allgemein, unmittelbar) (2) an einem vorgegebenen Fallbeispiel die Einhaltung der Vorgaben einer Klassensprecherwahl mithilfe von Auszügen aus dem Schulgesetz und der SMV-Verordnung überprüfen (3) Konfliktsachen erläutern und Möglichkeiten der Konfliktbewältigung bewerten (Klassenrat, Streitschlichter)	Leitfrage <i>Wie können Schüler ihre Interessen vertreten?</i> Bezug zu den Basiskonzepten Macht und Entscheidung Regeln und Recht Ordnung und Struktur Interessen und Gemeinwohl Methoden Rechtstexte verstehen (S.47) Rollenspiel (S.51) Experteninterview (S.106)

<p>Mitwirkung und Entscheidungen in der Klasse (S.54-61)</p> <p>Klassensprecherwahl Konflikte in der Klasse – (un)lösbar?</p> <p>BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung BNE: Demokratiefähigkeit DB: Selbstbestimmung und Autorität DB: Interessen und Beteiligung</p>	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen.</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(3) sich im Sinne eines Perspektivwechsels in die Situation, Interessen und Denkweisen anderer Menschen versetzen, diese Interessen und Denkweisen simulativ für eine begrenzte Zeit vertreten und das eigene Verhalten in der Rolle reflektieren</p> <p>(6) ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in Schule und Politik mitwirken</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Schulgesetz, SMV-Verordnung)</p> <p>(7) politisches Handeln simulieren</p> <p>(8) in elementarer Form sozialwissenschaftlich arbeiten (zum Beispiel Expertenbefragung)</p>	<p>(4) Mitwirkungsrechte der Schüler beschreiben (Wahl der Schülervereiner und Verbindungslehrer, Mitglieder in der Schulkonferenz, Evaluation, Anhörungs-, Vorschlags-, Beschwerde und Informationsrecht)</p> <p>(5) Aufgaben der Schülervereiner erläutern (Interessensvertretung, Mitgestaltung des Schullebens)</p> <p>(6) an einem vorgegebenen Fallbeispiel den Entscheidungsprozess in der Schule analysieren (Schulkonferenz, Gesamtlehrerkonferenz) und über den Fall hinausgehend die Mitwirkungsrechte der Schüler bewerten</p>	<p>Sonstiges</p> <p>Es bietet sich eine enge Einbindung der SMV an.</p> <p>Beispiel: Experteninterview mit einem Schülersprecher oder die Teilnahme am Vortrag über die Aufgaben der SMV am SMV-Tag</p>
--	---	--	--

3 Familie und Gesellschaft – eine Beziehung von gestern?			Stundenanzahl / Puffer: 8 / 0
<p>Lebensformen in Deutschland (S.22-30)</p> <p>Familie in der Gesellschaft – auch im 21. Jahrhundert noch wichtig? „Ehe für alle“ – sollen gleichgeschlechtliche Paare Kinder adoptieren dürfen? Familienpolitik – soll der Staat Familien fördern, um die Gesellschaft zu erhalten?</p> <p>MB: Medienanalyse PG: Wahrnehmung und Empfindung BTV: Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen BTV: Minderheitenschutz DB: Identität und Pluralismus DB: Gleichwertigkeit und Solidarität DB: Selbstbestimmung und Autorität</p> <p>Geschlechterrollen in Deutschland (S.31 - 39)</p> <p>Sind die Aufgaben in der Familie gerecht verteilt? Kind und Karriere – (nicht) möglich? Bringt die Frauenquote mehr Gleichberechtigung in der Berufswelt?</p> <p>BO: geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung PG: Wahrnehmung und Empfinden BTV: Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(1) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen unter Verwendung der gängigen Fachsprache strukturiert wiedergeben.</p> <p>(6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p> <p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(1) zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen</p> <p>(2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (Gerechtigkeit) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(1) eigene Interessen, Urteile und Entscheidungen [...] sachlich und überzeugend vertreten</p>	<p>3.1.1.1</p> <p>(1) unterschiedliche Lebensformen beziehungsweise Formen des Zusammenlebens charakterisieren</p> <p>(2) Aufgaben der Familie erläutern (Erziehung, wirtschaftliche Funktion, Befriedigung emotionaler Bedürfnisse)</p> <p>(3) Aufgabenverteilungen in Familien bewerten</p> <p>(4) die besondere Stellung der Familie beschreiben (Art. 6 GG) sowie Maßnahmen des Staates zur Förderung der Familie erläutern (Transferzahlungen, Kinderbetreuung)</p> <p>(5) Maßnahmen zur Überwindung spezifischer Benachteiligungen aufgrund unterschiedlicher Gender-Rollen erörtern</p>	<p><u>Leitfragen</u></p> <p><i>Wie hat sich die Familie und andere Formen des Zusammenlebens verändert? Wie reagiert die Gesellschaft auf diese Veränderungen?</i></p> <p><u>Bezug zu den Basiskonzepten</u></p> <p>Privatheit und Öffentlichkeit Regeln und Recht Interessen und Gemeinwohl Ordnung und Struktur</p> <p><u>Methoden</u></p> <p>Diagramme und Schaubilder analysieren (S.25) Karikaturen analysieren (S.38)</p>

<p>BNE: Werte und Normen in Entscheidungssituationen DB: Identität und Pluralismus DB: Gleichwertigkeit und Solidarität</p>	<p>(2) Die Positionen und Begründungen von Andersdenkenden mit eigenen Argumenten sachlich und kritisch in Frage stellen</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(3) lineare und nicht-lineare texte (Karikaturen) auswerten</p> <p>(5) Diagramme, auch Vernetzungsdiagramme [...] zur Visualisierung und Strukturierung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt-, und Problemlagen erarbeiten</p>		
<p>4 Rechtsordnung – sollen Jugendliche anders als Erwachsene behandelt werden?</p>			<p>Stundenanzahl / Puffer: 10 / 0</p>
<p>Jugendliche vor dem Gesetz (S.116-125)</p> <p>Jugendliche Täter – muss Strafe sein? Soll das Jugendstrafrecht erziehen oder bestrafen? Lässt sich Jugendkriminalität erklären?</p> <p>PG: Mobbing und Gewalt BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich BNE: Friedensstrategien DB: Gleichwertigkeit und Solidarität</p> <p>Rechtsstellung von Jugendlichen in Deutschland (S.126-131)</p> <p>Das Jugendschutzgesetz – sinnvoll oder lästig? Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen – inwieweit sind sie haft- bzw. strafbar?</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(2) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (Problem, Auseinandersetzung, Entscheidung)</p> <p>(5) selbstständig problemorientierte Fragestellungen formulieren sowie Hypothesen aufstellen und auf ihre sachliche Richtigkeit hin untersuchen</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p>	<p>3.1.2.1</p> <p>(1) die besondere Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen erklären (Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit, Jugendschutz nach dem JuSchG)</p> <p>(2) Formen der Jugendkriminalität beschreiben und ihre Ursachen anhand der Sozialisations- und der Entwicklungstheorie erklären</p> <p>(3) Zweck von Strafe erklären (Vergeltung, Spezial- und Generalprävention, Täter-Opfer-Ausgleich) und an vorgegebenen Fallbeispielen jugendstrafrechtliche Sanktionen bewerten (Erziehungsmaßregelungen, Zuchtmittel, Jugendstrafe)</p>	<p>Leitfragen</p> <p><i>Welche Rechte und Pflichten haben Jugendliche? Wozu brauchen wir Gesetze? Wie arbeitet ein Gericht?</i></p> <p>Bezug zu den Basiskonzepten</p> <p>Interessen und Gemeinwohl Regeln und Recht Privatheit und Öffentlichkeit</p>

<p>MB: Information und Wissen BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung VB: Chancen und Risiken der Lebensführung DB: Gleichwertigkeit und Solidarität</p> <p>Rechtsstaat Deutschland (S.132-141)</p> <p>Der deutsche Rechtsstaat – inwiefern bestimmt er unseren Alltag? Öffentliches Recht und Privatrecht – welches Recht regelt welchen Bereich?</p> <p>VB: Verbraucherrechte BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich DB: Gleichwertigkeit und Solidarität DB: Interessen und Beteiligung</p>	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(1) zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(1) selbstständige Recherchetechniken nutzen und auch an außerschulischen Lernorten Informationen gewinnen und verarbeiten</p> <p>(3) lineare und nicht-lineare Texte (Karikaturen) auswerten</p> <p>(4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Jugendschutzgesetz)</p>	<p>(4) Prinzipien des Rechtsstaats charakterisieren (Achtung der Grundrechte, Gewaltenteilung, Gleichbehandlung vor dem Gesetz, Vorbehalt des Gesetzes, Verhältnismäßigkeit)</p> <p>(5) Öffentliches Recht und Privatrecht vergleichen (Rechtsbeziehungen, Rechtsquellen, Ablauf der Gerichtsverfahren)</p> <p>(6) Straf- und Zivilprozess vergleichen (Zweck des Verfahrens, Prozessinitiative, Prozessparteien, Beweiserhebung)</p> <p>(7) die Bedeutung des Rechts für eine Gesellschaft erläutern (Herstellung von Gerechtigkeit, Friedens-, Ordnungs-, Schutz- und Gestaltungsfunktion)</p>	<p>Methoden</p> <p>Rechtstexte verstehen (S.47) Eine Gerichtsverhandlung beobachten (S.121) Karikaturen analysieren (S.38)</p> <p>Sonstiges</p> <p>Exkursion zum Amtsgericht Stuttgart bzw. Bad Cannstatt</p> <p>Online-Portal zum Thema Jugendschutz www.jugendschutz-aktiv.de</p>
<p>5 Grundrechte – Spielregeln für unser Zusammenleben?</p>			<p>Stundenanzahl / Puffer: 4 / 2</p>
<p>Grundrechte in Deutschland (S.144-148)</p> <p>Grundrechte – inwiefern regeln sie unseren Alltag? Grundrechte im Konflikt – eine Herausforderung für die Rechtsprechung?</p> <p>MB: Medienanalyse BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich BTV: Wertorientiertes Handeln BNE: Werte und Normen in Entscheidungssituationen BNE: Demokratiefähigkeit DB: Identität und Pluralismus DB: Gleichwertigkeit und Solidarität</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(2) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (Problem, Auseinandersetzung, Entscheidung)</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p>	<p>3.1.2.2</p> <p>(1) unterschiedliche Arten von Grundrechten erläutern (Freiheits-, Gleichheits- und Anspruchsrechte, Bürger- und Menschenrechte)</p> <p>(2) die besondere Stellung der Grundrechte beschreiben (Bindungswirkung, Wesensgehaltsgarantie, Ewigkeitsgarantie)</p> <p>(3) die Ausgestaltung des Minderheitenschutzes am Beispiel der Sinti und Roma beschreiben</p>	<p>Leitfrage</p> <p><i>Welche Bedeutung haben Grundrechte in meinem Alltag?</i></p> <p>Bezug zu den Basiskonzepten</p> <p>Regeln und Recht Interessen und Gemeinwohl</p>

<p>Minderheitenschutz in Deutschland (S.149-155)</p> <p>Minderheiten – durch das Grundgesetz ausreichend geschützt? Fallbeispiel Sinti und Roma – Minderheitenschutz per Staatsvertrag?</p> <p>BTV: Minderheitenschutz BTV: Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen DB: Identität und Pluralismus DB: Gleichwertigkeit und Solidarität</p>	<p>(8) vorliegende Urteile und Entscheidungen in Bezug auf Interessen- und Wertgebundenheit untersuchen</p> <p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(1) zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen</p>	<p>(4) an einem vorgegebenen Fallbeispiel einen Grundrechtskonflikt analysieren</p>	<p><u>Methoden</u></p> <p>Diagramme und Schaubilder analysieren (S.25) Rechtstexte verstehen (S.47)</p> <p><u>Sonstiges</u></p> <p>SoR/SmC-Projekt in Zusammenarbeit mit der SMV</p>
<p>Dieses Curriculum weist in Klassenstufe 8 insgesamt 28 Unterrichtsstunden und 4 Pufferstunden für eine individuelle Vertiefung der Inhalte aus. Weitere Unterrichtsstunden sollen zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte genutzt werden. Die Schwerpunktsetzung liegt im Ermessen der jeweiligen Fachlehrkraft.</p>			<p>Stundenanzahl: 28 Puffer: 4</p>

Curriculum Gemeinschaftskunde 9

Schulbuch: C.C.Buchner, Politik&Co. Gemeinschaftskunde für das Gymnasium, Baden-Württemberg, Auflage 2017

Inhalt Querverweise	Prozessbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Ergänzende Hinweise
6 Politik in der Gemeinde – haben Bürger oder Politiker das Sagen? Stundenanzahl / Puffer: 10 / 2			
<p>Partizipation in der Gemeinde (S.64-73)</p> <p>Jugendliche in der Gemeinde – mehr als nur Zuschauer? §41a der Gemeindeordnung – eine Chance für Jugendliche, ihre Interessen stärker einzubringen? Das System der Gemeinderatswahlen – zu kompliziert oder wählerfreundlich?</p> <p>MB: Medienanalyse MB: Produktion und Präsentation BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung BNE: Demokratiefähigkeit VB: Medien als Einflussfaktoren DB: Interessen und Beteiligung</p> <p>Aufgaben, Organe und Entscheidungsprozesse in der Gemeinde (S.74-80)</p> <p>Welche Aufgaben haben Gemeinden in Deutschland? Organe in der Gemeinde: Wer bestimmt die Politik in der Gemeinde?</p> <p>MB: Produktion und Präsentation BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung DB: Interessen und Beteiligung</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(3) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand des Politikzyklus untersuchen (Problem, Auseinandersetzung, Entscheidung, Bewertung der Entscheidung und Reaktion)</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p> <p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen</p> <p>(3) aufzeigen, dass sich politisches Urteilen und Handeln in einem ständigen Spannungsverhältnis wie zum Beispiel Interesse versus Gemeinwohl vollzieht</p>	<p>3.1.3.2</p> <p>(1) Partizipationsmöglichkeiten Jugendlicher beschrieben (Beteiligungsverfahren nach der GemO, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung)</p> <p>(2) Partizipationsmöglichkeiten der Bürger beschreiben (Bürgermeister- und Gemeinderatswahl mit Kumulieren und Panaschieren, Bürgerbegehren und -entscheid, Bürgerinitiative, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung)</p> <p>(3) die Modelle der plebiszitären und der repräsentativen Demokratie vergleichen (Formen der Entscheidungsfindung, Bedeutung des Parlaments, Legitimation politischer Entscheidungen)</p> <p>(4) die Organe einer Gemeinde (Gemeinderat, Bürgermeister, Verwaltung) hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim Entscheidungsprozess darstellen (Initiative, Entscheidung, Ausführung) und ihre Legitimation beschreiben (Wahl, Ernennung)</p>	<p><u>Leitfragen</u></p> <p><i>Wie können Bürger in Gemeinden auf politische Entscheidungen Einfluss nehmen?</i></p> <p><i>Wer wirkt am politischen Entscheidungsprozess in Gemeinden mit?</i></p> <p><u>Bezug zu den Basiskonzepten</u></p> <p>Macht und Entscheidung Interessen und Gemeinwohl Ordnung und Struktur</p> <p><u>Methoden</u></p> <p>Rechtstexte verstehen (S.47) Concept-Map erstellen (S.325) Streitgespräch führen (S.327) Erkundung durchführen (S.69) Politikzyklus (S.84)</p>

<p>Demokratie in der Gemeinde (S.81-89)</p> <p>Bürgerentscheide – brauchen wir mehr direkte Entscheidungen durch die Bürger? Direkte und indirekte Demokratie – brauchen wir mehr direkte Demokratie in der Gemeinde?</p> <p>MB: Kommunikation und Kooperation PG: Wahrnehmung und Empfindung BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich BNE: Demokratiefähigkeit BNE: Werte und Normen in Entscheidungssituationen DB: Interessen und Beteiligung</p>	<p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(5) die Regeln für ein rationales und gewaltfreies Austragen politischer Konflikte einhalten</p> <p>(6) ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in Schule und Politik mitwirken</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(1) selbstständige Recherchetechniken nutzen und auch an außerschulischen Lernorten Informationen gewinnen und verarbeiten</p> <p>(5) Diagramme, auch Vernetzungsdiagramme (zum Beispiel Strukturmodell, MindMap, ConceptMap), zur Visualisierung und Strukturierung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen erarbeiten.</p>	<p>(5) an einem vorgegebenen kommunalen Konflikt den Entscheidungsprozess anhand des Politikzyklus analysieren und über den Fall hinausgehend Möglichkeiten der Einflussnahme von Bürgern bewerten.</p>	<p>Sonstiges</p> <p>Exkursion zum Stuttgarter Rathaus / mit Interview</p> <p>Bezirksbeirat Süd besuchen</p> <p>Planspiel zum Entscheidungsprozess in der Gemeinde</p>
<p>7 Zuwanderung nach Deutschland – Chancen oder Risiken für unsere Gesellschaft?</p>			<p>Stundenanzahl / Puffer: 10 / 2</p>
<p>Zuwanderung nach Deutschland (S.92-102)</p> <p>Liegen die Ursachen, nach Deutschland zu „wandern“, in Deutschland? Können Zuwanderer Deutschlands demographischen Wandel beeinflussen und damit verbundene wirtschaftliche Probleme lösen? Folgen von Zuwanderung - verändern Flüchtlinge unsere Gesellschaft?</p> <p>MB: Medienanalyse BTV: Personale und gesellschaftliche Vielfalt DB: Gleichwertigkeit und Solidarität</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(1) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen unter Verwendung der gängigen Fachsprache strukturiert wiedergeben</p> <p>(6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p>	<p>3.1.1.2</p> <p>(1) Ursachen von Zuwanderung nach Deutschland erläutern (Push- und Pull-Faktoren)</p> <p>(2) die Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland mithilfe von Material analysieren (Migrationshintergrund, Altersstruktur)</p> <p>(3) Folgen von Zuwanderung für Deutschland erläutern</p>	<p>Leitfragen</p> <p><i>Wie ist die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland zusammengesetzt?</i></p> <p><i>Welche Bedeutung hat die Zuwanderung für Deutschland und wie soll die Zuwanderungspolitik gestaltet werden?</i></p>

<p>Integration von Zuwanderern (S. 103-112)</p> <p>Integration von Flüchtlingen - „schaffen wir das?“ oder „schaffen wir das nicht?“ Zuwanderungspolitik - brauchen wir eine Obergrenze von Zuwanderern?</p> <p>MB: Information und Wissen BTV: Toleranz, Solidarität, Antidiskriminierung BNE: Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen VB: Chancen und Risiken der Lebensführung DB: Identität und Pluralismus DB: Gleichwertigkeit und Solidarität</p>	<p>2.2. Urteilskompetenz</p> <p>(1) zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen</p> <p>(4) eigene Urteile nach kritischer Überprüfung und Kenntnisnahme neuer Sachverhalte dekonstruieren</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(4) in politisches Kontroversen konfliktfähig sein, aber auch Kompromisse schließen</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(6) produkt-, rollen- beziehungsweise adressatenorientierte Texte verfassen (zum Beispiel Blogeintrag)</p>	<p>(4) Anforderungen an die Aufnahmegesellschaft und an die Zuwanderer im Integrationsprozess erläutern (kulturelle Offenheit und Akzeptanz, Bildung, Sprache, Gestaltung des Staatsangehörigkeitsrechts)</p> <p>(5) die Zuwanderungspolitik Deutschlands und der EU erörtern (Arbeitsmigration, Flüchtlingspolitik, Familiennachzug)</p>	<p><u>Bezug zu den Basiskonzepten</u></p> <p>Ordnung und Struktur Interessen und Gemeinwohl</p> <p><u>Methoden</u></p> <p>Diagramme und Schaubilder analysieren (S.25) Experteninterview (S.106)</p> <p><u>Sonstiges</u></p> <p>Zusammenarbeit mit einer Flüchtlingsunterkunft</p>
<p>8 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats – ist die soziale Sicherung in Zukunft garantiert?</p>			<p>Stundenanzahl / Puffer: 8 / 0</p>
<p>Der Sozialstaat in Deutschland (S.156-172)</p> <p>Was hat der Sozialstaat mit mir zu tun? Sozialstaat in Deutschland - gerecht oder ungerecht? Beispiel Rentenversicherung - ist die Rente auch morgen noch sicher?</p> <p>BTV: Solidarität BNE: Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen DB: Gleichwertigkeit und Solidarität</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p>	<p>3.1.1.3</p> <p>(1) das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes beschreiben (Art. 1, 20 GG)</p> <p>(2) Aufgaben des Sozialstaats erläutern (soziale Sicherung, sozialer Ausgleich)</p> <p>(3) Gestaltungsprinzipien der sozialen Sicherung charakterisieren (Solidar-, Äquivalenz- und Subsidiaritätsprinzip)</p>	<p><u>Leitfragen</u></p> <p><i>Wie ist das Sozialstaatsgebot des GG formuliert?</i></p> <p><i>Wie ist der Sozialstaat ausgestaltet?</i></p> <p><i>Welche unterschiedlichen Vorstellungen zur Umsetzung des Sozialstaatsgebotes gibt es?</i></p>

<p>Grundsicherung in Deutschland (S.173-180)</p> <p>Gibt es eine Grenze für staatliches Engagement? Armut im Sozialstaat Deutschland - ein Widerspruch?</p> <p>MB: Medienanalyse PG: Wahrnehmung und Empfindung BTV: Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees BNE: Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung VB: Chancen und Risiken der Lebensführung VB: Finanzen und Vorsorge DB: Gleichwertigkeit und Solidarität</p>	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation)</p> <p>(5) begründete Vorschläge zur Bewältigung von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen formulieren</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(1) eigene Interessen, Urteile und Entscheidungen – auch aus Minderheitenpositionen heraus – sachlich und überzeugend vertreten</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(1) selbstständige Recherchetechniken nutzen und auch an außerschulischen Lernorten Informationen gewinnen und verarbeiten</p> <p>(4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Grundgesetz)</p> <p>(8) in elementarer Form sozialwissenschaftlich arbeiten (zum Beispiel eine Erkundung, Expertenbefragung durchführen und auswerten)</p>	<p>(4) die Renten- und Krankenversicherung als Beispiele für die gesetzlichen Sozialversicherungen vergleichen (Zielsetzung, Anspruchsberechtigte, Finanzierung, Gestaltungsprinzipien)</p> <p>(5) unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit charakterisieren (Leistungs-, Bedarfs-, Chancengerechtigkeit)</p> <p>(6) die Konzepte der absoluten und der relativen Armut vergleichen</p> <p>(7) Einflussfaktoren auf das Armutsrisiko mithilfe von Material analysieren (Familienstruktur, berufliche Qualifikation, Beschäftigungsverhältnis, Migrationshintergrund) sowie politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen von Armut erläutern</p> <p>(8) das Fürsorgeprinzip am Beispiel der Grundsicherung beschreiben (Zielsetzung, Anspruchsberechtigte, Finanzierung, Gestaltungsprinzip) und die Ausgestaltung der Grundsicherung bewerten</p>	<p><u>Bezug zu den Basiskonzepten</u></p> <p>Regeln und Recht Ordnung und Struktur Interessen und Gemeinwohl</p> <p><u>Methoden</u></p> <p>Rechtstexte verstehen (S.47) Diagramme und Schaubilder analysieren (S.25) Streitgespräch führen (S.327)</p> <p>Sonstiges</p> <p>Erkundung und Vorstellung von sozialen Einrichtungen und Projekten in Stuttgart (z.B. Trottwart, Vesperkirche, Schlupfwinkel etc.) / ggf. in Kooperation mit einem Bildungspartner</p>
<p>Dieses Curriculum weist in Klassenstufe 9 insgesamt 28 Unterrichtsstunden und 4 Pufferstunden für eine individuelle Vertiefung der Inhalte aus. Weitere Unterrichtsstunden sollen am Schuljahresende zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte genutzt werden. Die Schwerpunktsetzung liegt im Ermessen der jeweiligen Fachlehrkraft.</p>			<p>Stundenanzahl: 28 Puffer: 4</p>

Curriculum Gemeinschaftskunde 10

Schulbuch: C.C.Buchner, Politik&Co. Gemeinschaftskunde für das Gymnasium, Baden-Württemberg, Auflage 2017

Inhalt <small>Querverweise</small>	Prozessbezogene Kompetenzen <small>Die Schülerinnen und Schüler können</small>	Inhaltsbezogene Kompetenzen <small>Die Schülerinnen und Schüler können</small>	Ergänzende Hinweise
9 Der politische Willensbildungsprozess in Deutschland – reichen die Mitbestimmungsrechte der Bürger aus?			Stundenanzahl / Puffer: 18 / 2
<p>Politische Partizipation in Deutschland (S.184-199)</p> <p>Der Konflikt: Streit um das Großprojekt Stuttgart 21 Was können wir tun, wenn uns politische Entscheidungen nicht gefallen? Welche Akteure mischen mit? Wozu brauchen wir Parteien? Wählen gehen – warum eigentlich? Nach der Wahl: Was passiert mit meiner Stimme? Facebook und Co. – bereichern sie die Demokratie?</p> <p>MB: Mediengesellschaft BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung BNE: Demokratiefähigkeit VB: Medien als Einflussfaktoren DB: Interessen und Beteiligung</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(1) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen unter Verwendung der gängigen Fachsprache strukturiert wiedergeben</p> <p>(2) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation)</p> <p>(5) selbstständig problemorientierte Fragestellungen formulieren sowie Hypothesen aufstellen und auf ihre sachliche Richtigkeit hin untersuchen</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen</p> <p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(1) zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen</p>	<p>3.1.3.3</p> <p>(1) Partizipationsmöglichkeiten beschreiben (Art.5, 8, 9, 20, 21, 38 GG)</p> <p>(2) Auswirkungen digitaler Medien auf die politische Willensbildung erläutern (zum Beispiel Blogs, soziale Netzwerke)</p> <p>(3) Parteien, Verbände und Bürgerinitiativen vergleichen (verfassungsrechtliche Stellung, innerer Aufbau, Zielsetzung, Dauer des politischen Engagements, vertretenes Interessensspektrum)</p> <p>(4) das Wahlsystem zum Bundestag erklären (personalisierte Verhältniswahl mit Erst- und Zweitstimme, Wahlkreis, Direktmandat, Sperrklausel)</p> <p>(5) Aufgaben der Parteien erläutern (Beteiligung an Wahlen, Besetzung politischer Ämter, Bündelung gesellschaftlicher Interessen, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung, Einflussnahme auf die politische Entwicklung in Parlament und Regierung)</p>	<p>Leitfragen</p> <p><i>Welche Möglichkeit haben Bürger, ihre Interessen in Deutschland zu vertreten?</i></p> <p><i>Welchen Beitrag leisten Parteien, Verbände und BI zum demokratischen und gewaltfreien Lösen von Interessenskonflikten?</i></p> <p><i>Wie kann die Demokratie gegenüber politischem Extremismus geschützt werden?</i></p> <p><i>Welche Bedeutung haben Medien für eine demokratische Gesellschaft?</i></p>

<p>Politischer Extremismus in Deutschland (S.200-210)</p> <p>Ist der Rechtsextremismus auf dem Vormarsch? Was tun gegen Extremismus? – das Parteienverbot Was tun gegen Rassismus? Das zivilgesellschaftliche Engagement Was leistet die Demokratie für Menschen?</p> <p>MB: Medienanalyse MB: Produktion und Präsentation BTV: Toleranz, Solidarität, (...), Antidiskriminierung BTV: Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung BNE: Demokratiefähigkeit BNE: Friedensstrategien VB: Medien als Einflussfaktoren DB: Gleichwertigkeit und Solidarität DB: Interessen und Beteiligung</p>	<p>(2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Legalität, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen</p> <p>(4) eigene Urteile nach kritischer Überprüfung und Kenntnisnahme neuer Sachverhalte dekonstruieren</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(2) die Positionen und Begründungen von Andersdenkenden mit eigenen Argumenten sachlich und kritisch in Frage stellen</p> <p>(3) sich im Sinne eines Perspektivwechsels in die Situation, Interessen und Denkweisen anderer Menschen versetzen, [...]</p> <p>(6) ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in Schule und Politik mitwirken</p> <p>(8) bei der Nutzung von Medien die Grundsätze des Datenschutzes und der informellen Selbstbestimmung beachten</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(3) lineare (zum Beispiel Rede) und nichtlineare Texte [...] auswerten</p> <p>(5) Diagramme, auch Vernetzungsdiagramme (zum Beispiel Strukturmodell, Mind-Map, Concept-Map), zur Visualisierung und Strukturierung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen erarbeiten</p>	<p>(6) in einem Politikfeld die von Parteien vertretenen Positionen mithilfe von Material vergleichen</p> <p>(7) die Aufgaben der Medien in einer demokratischen Gesellschaft erläutern (Information, Agenda-Setting, Herstellung von Öffentlichkeit, Ermöglichung der Teilhabe am öffentlichen Diskurs, Kritik und Kontrolle)</p> <p>(8) die Bedeutung der Pressefreiheit für die Demokratie erläutern</p> <p>(9) Kennzeichen von politischem Extremismus erläutern (Ablehnung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, Freund-Feind-Stereotypen, ideologischer Dogmatismus, Missionsbewusstsein)</p> <p>(10) die Bedeutung von Zivilcourage und zivilgesellschaftlichem Engagement für den Erhalt der demokratischen Gesellschaft erläutern</p> <p>(11) Möglichkeiten der Bürger, ihre Interessen in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen, bewerten</p>	<p><u>Bezug zu den Basiskonzepten</u></p> <p>Regeln und Recht Interessen und Gemeinwohl Macht und Entscheidung Privatheit und Öffentlichkeit</p> <p><u>Methoden</u></p> <p>Diagramme und Schaubilder analysieren (S.25)</p> <p>Positionslinie bilden (S.326)</p> <p>Streitgespräch führen (S.327)</p> <p>Einen (digitalen) Flyer erstellen (S.324)</p> <p><u>Sonstiges</u></p> <p>SoR/SmC-Projekt in Zusammenarbeit mit der SMV → Rechtsextremismus</p>
--	--	---	--

	<p>(6) produkt-, rollen- beziehungsweise adressatenorientierte Texte verfassen (zum Beispiel Streitgespräch)</p>		
<p>10 Der politische Entscheidungsprozess in Deutschland – ist die Macht demokratisch verteilt?</p>			<p>Stundenanzahl / Puffer: 20 / 0</p>
<p>Bundesregierung und Bundestag (S.214-223)</p> <p>Die Bundesregierung – was heißt es, zu regieren? Welche Aufgaben hat der Deutsche Bundestag? Wie frei ist ein Abgeordneter?</p> <p>MB: Medienanalyse BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung BNE: Demokratiefähigkeit [BO: Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege] DB: Interessen und Beteiligung</p> <p>Wie die Politik Probleme löst (S.224-231)</p> <p>Das Problem: Bleibt Wohnraum bezahlbar? Vom Problem zum Gesetz: Wie entsteht ein Gesetz? Hat der Bundespräsident etwas zu sagen?</p> <p>MB: Produktion und Präsentation BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich BNE: Werte und Normen in Entscheidungssituationen BNE: Demokratiefähigkeit DB: Selbstbestimmung und Autorität</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(1) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen unter Verwendung der gängigen Fachsprache strukturiert wiedergeben</p> <p>(2) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt-, und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (zum Beispiel Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation)</p> <p>(3) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand des Politikzyklus untersuchen (Problem, Auseinandersetzung, Entscheidung, Bewertung der Entscheidung und Reaktionen)</p> <p>(6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt-, und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p>	<p>3.1.3.4</p> <p>(1) Aufgaben des Bundestags beschreiben (Wahl, Kontrolle, Gesetzgebung, Repräsentation, Artikulation)</p> <p>(2) die Arbeitsweise des Bundestags als Rede- und Arbeitsparlament beschreiben (Parlamentsdebatten, Ausschüsse, Fraktionen)</p> <p>(3) Formen von Gewaltenschränkung in der parlamentarischen Demokratie Deutschlands erklären (Opposition im Deutschen Bundestag als Kontrollinstanz, personelle Verschmelzung von Regierungsfractionen im Deutschen Bundestag mit der Regierung)</p> <p>(4) die Stellung der Abgeordneten im Spannungsverhältnis von freiem Mandat (Art. 38 GG) und Fraktionsdisziplin (Art. 21 GG) erläutern</p> <p>(5) Aufgaben der Bundesregierung erläutern (politische Führung, Gesetzesinitiative, Ausführung von Gesetzen)</p>	<p><u>Leitfragen</u></p> <p><i>Wie wirken die Verfassungsorgane im politischen Entscheidungsprozess zusammen?</i></p> <p><i>Wie kontrollieren sich die Verfassungsorgane in einem System der Gewaltenschränkung?</i></p> <p><u>Bezug zu den Basiskonzepten</u></p> <p>Ordnung und Struktur Interessen und Gemeinwohl Macht und Entscheidung</p> <p><u>Methoden</u></p> <p>Eine Fallstudie erstellen (S.246)</p> <p>Politikzyklus (S.84)</p>

<p>Kontrolle politischer Herrschaft (S.232-240)</p> <p>Gewaltenteilung – inwiefern verhindert sie Machtmissbrauch? Medien – die vierte Gewalt? Wie kann das Bundesverfassungsgericht Regierung und Parlament kontrollieren?</p> <p>MB: Mediengesellschaft BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung VB: Medien als Einflussfaktoren DB: Interessen und Beteiligung</p> <p>Die Problemlösungsfähigkeit des politischen Systems – eine Fallstudie über den Zuckerkonsum in Deutschland (S.241-249)</p> <p>MB: Produktion und Präsentation VB: Chancen und Risiken der Lebensführung PG: Ernährung PG: Sucht und Abhängigkeit DB: Interessen und Beteiligung DB: Selbstbestimmung und Autorität</p>	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(1) zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen</p> <p>(2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (...) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen</p> <p>(3) aufzeigen, dass sich politisches Urteilen und Handeln in einem ständigen Spannungsverhältnis wie zum Beispiel Interesse versus Gemeinwohl, Macht versus Recht) vollzieht</p> <p>(5) begründete Vorschläge zur Bewältigung von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen formulieren</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(3) sich im Sinne eines Perspektivwechsels in die Situation, Interessen und Denkweisen anderer Menschen versetzen, diese Interessen und Denkweisen simulativ für eine begrenzte Zeit vertreten und das eigene Verhalten in der Rolle reflektieren</p> <p>(4) in politischen Kontroversen konfliktfähig sein, aber auch Kompromisse schließen</p> <p>(5) die Regeln für ein rationales und gewaltfreies Austragen politischer Konflikte einhalten</p>	<p>(6) die Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers im Spannungsverhältnis von Verfassungsnorm (Art. 65 GG) und Verfassungsrealität (Parlamentmehrheit, Koalitionskonstellation, Bundesratsmehrheiten, Interessensverbände) erläutern.</p> <p>(7) den Gang der Gesetzgebung darstellen (Gesetzesinitiative, Lesung, Beratung in Ausschüssen, Abstimmung im Bundestag, Beratung und Abstimmung im Bundesrat, Vermittlungsausschuss, Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten)</p> <p>(8) an einem vorgegebenen Fallbeispiel den Entscheidungsprozess (Initiative, Entscheidung, Kontrolle) und dabei das Zusammenwirken von Bundesregierung, -präsident, -tag und -rat bei der Gesetzgebung anhand des Politikzyklus analysieren</p> <p>(9) Erweiterungen des repräsentativen Systems Deutschlands durch plebiszitäre Elemente erörtern</p> <p>3.1.3.5</p> <p>(1) die Kontrolle politischer Herrschaft durch Medien erläutern (...)</p> <p>(2) verfassungsrechtliche Stellung und Aufgaben des Bundesverfassungsgerichts beschreiben (Normenkontrolle, Verfassungsbeschwerde, Parteienverbot, Organstreitigkeit)</p> <p>(3) die Legitimation von Bundesverfassungsgericht und Bundestag vergleichen</p>	<p>Ein Ampelspiel durchführen (S.323)</p> <p>Ein Rollenspiel durchführen (S.51)</p> <p><u>Sonstiges</u></p> <p>Planspiel Bundestag (LpB)</p> <p>Experten im Unterricht: MdB / MdL</p>
---	---	---	--

	<p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Grundgesetz)</p> <p>(7) politisches Handeln simulieren (Rollenspiel)</p> <p>(8) in elementarer Form sozialwissenschaftlich arbeiten (zum Beispiel Expertenbefragung)</p>	<p>(4) die Kontrollfunktion des Bundesverfassungsgerichts erläutern und den Einfluss des Bundesverfassungsgerichts auf die Gesetzgebung des Bundestags mithilfe von Material überprüfen</p>	
<p>11 Die Europäische Union – ein Erfolgsmodell?</p>			<p>Stundenanzahl / Puffer: 10 / 2</p>
<p>Leben in der Europäischen Union (S.284-292)</p> <p>EU im Alltag – was soll die EU alles regeln? Die Entwicklung der EU – eine Erfolgsgeschichte?</p> <p>MB: Medienanalyse BNE: Friedensstrategien DB: Selbstbestimmung und Autorität DB: Interessen und Beteiligung</p> <p>Entscheidungsprozesse in der EU (S.293-307)</p> <p>Der Weg der EU-Gesetzgebung am Beispiel des Nichtraucherschutzes – wer entscheidet in der EU? Bürgerbeteiligung in der EU – welchen Einfluss haben die Bürger? Hat die EU ein Demokratiedefizit?</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(1) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen unter Verwendung der gängigen Fachsprache strukturiert wiedergeben.</p> <p>(3) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand des Politikzyklus untersuchen (Problem, Auseinandersetzung, Entscheidung, Bewertung der Entscheidung und Reaktionen)</p> <p>(6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p>	<p>3.1.4.2</p> <p>(1) erläutern, wie Entscheidungen der EU das tägliche Leben der EU-Bürger beeinflussen</p> <p>(2) Partizipationsmöglichkeiten der EU-Bürger beschreiben (Wahlen, Europäische Bürgerinitiative, Petitionen, Europäischer Bürgerbeauftragter)</p> <p>(3) die Organe der EU (Europäischer Rat, Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Ministerrat, EuGH) hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim Entscheidungsprozess darstellen (Initiative, Entscheidung, Ausführung, Kontrolle) und hinsichtlich ihrer Legitimation (Wahl, Ernennung, von Amts wegen) beschreiben</p> <p>(4) die Organe der EU mit den Verfassungsorganen Deutschlands im Hinblick auf ihre Legitimation vergleichen</p>	<p><u>Leitfragen</u></p> <p><i>Wie wirken sich Entscheidungen der EU auf unser Leben aus?</i></p> <p><i>Wie verändern Beitritte und Austritte die EU?</i></p> <p><i>Wie wirken die einzelnen Institutionen innerhalb der EU zusammen?</i></p> <p><u>Bezug zu den Basiskonzepten</u></p> <p>Ordnung und Struktur Interessen und Gemeinwohl Macht und Entscheidung</p>

<p>MB: Information und Wissen BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung BNE: Demokratiefähigkeit DB: Selbstbestimmung und Autorität DB: Interessen und Beteiligung</p> <p>Herausforderungen für die EU: Beitritts- und Austrittsverhandlungen (S.308-319)</p> <p>EU-Erweiterung – soll jeder Staat in Europa Mitglied werden dürfen? Fallbeispiel EU-Erweiterung: Soll die Türkei der EU beitreten? Fallbeispiel EU-Austritt: Wer profitiert vom Brexit? Szenario: Wie entwickelt sich die EU bis 2050?</p> <p>MB: Medienanalyse BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung DB: Gleichwertigkeit und Solidarität DB: Selbstbestimmung und Autorität DB: Interessen und Beteiligung</p>	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(1) zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen</p> <p>(3) aufzeigen, dass sich politisches Urteilen und Handeln in einem ständigen Spannungsverhältnis (zum Beispiel Legitimität versus Effizienz, Konflikt versus Konsens) vollzieht</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(4) in politischen Kontroversen konfliktfähig sein, aber auch Kompromisse schließen</p> <p>(6) ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in Schule und Politik mitwirken</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(1) selbstständige Recherchetechniken nutzen und auch an außerschulischen Lernorten (zum Beispiel Parlament) Informationen gewinnen und verarbeiten</p> <p>(3) lineare (zum Beispiel Rede) und nichtlineare Texte [...] auswerten</p> <p>(5) Diagramme, auch Vernetzungsdiagramme (zum Beispiel Strukturmodell, Mind-Map, Concept-Map), zur Visualisierung und Strukturierung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen erarbeiten</p>	<p>(5) an einem vorgegebenen Fallbeispiel eine länderübergreifende Herausforderung innerhalb der EU anhand des Politikzyklus analysieren ... (z. B. Umwelt-, Verbraucher-, Energiepolitik, Digitalisierung, Migration, Verschuldung, demografischer Wandel, Friedenssicherung)</p> <p>(6) die EU-Beitrittskriterien beschreiben</p> <p>(7) an einem vorgegebenen Fallbeispiel den möglichen Beitritt eines Staates unter Berücksichtigung formeller und informeller Gesichtspunkte erörtern (geostrategische, wirtschaftliche, kulturelle Interessen)</p>	<p>Methoden</p> <p>Eine politische Rede analysieren (S.288)</p> <p>Szenario (S.316)</p> <p>Ein Experteninterview führen (S.106)</p> <p>Sonstiges</p> <p>Besuch des Europäischen Parlaments in Strasbourg</p> <p>Rollenspiel zur EU-Gesetzgebung</p> <p>Experten im Unterricht: MdEP</p>
---	--	--	---

12 Frieden und Menschenrechte – sichern um jeden Preis?			Stundenanzahl / Puffer: 12 / 2
<p>Die allgemeinen Menschenrechte (S.252-261)</p> <p>Die Allgemeinen Menschenrechte – Grundlage unseres alltäglichen Lebens? Menschenrechte – immer und überall anerkannt? Schutz von Menschenrechten – können Rechte Menschenrechte schützen?</p> <p>BTV: Werteorientiertes Handeln BTV: Toleranz, Solidarität, [...], Antidiskriminierung BNE: Werte und Normen in Entscheidungssituationen BNE: Friedensstrategien DB: Identität und Pluralismus DB: Gleichwertigkeit und Solidarität</p> <p>Frieden, Kriege und die Vereinten Nationen (S.260-281)</p> <p>Frieden oder krieg – was überwiegt heute? Analyse eines kriegerischen Konflikts: Der Syrienkonflikt Ursachen für kriege – immer nur Schicksal? Die Vereinten Nationen – Garant für den Frieden? Aufbau der Vereinten Nationen – zum Scheitern verurteilt?</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(2) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (zum Beispiel Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation)</p> <p>(5) selbstständig problemorientierte Fragestellungen formulieren sowie Hypothesen aufstellen und auf ihre sachliche Richtigkeit hin untersuchen</p> <p>(6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)</p> <p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen</p> <p>(5) begründete Vorschläge zur Bewältigung von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen formulieren</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(7) Texte und andere Medien, die der Teilhabe an politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozessen dienen, erarbeiten</p>	<p>3.1.4.1</p> <p>(1) einen vorgegebenen kriegerischen Konflikt analysieren</p> <p>(2) die Konzepte des negativen und des positiven Friedens vergleichen</p> <p>(3) Hauptziele (Wahrung von Weltfrieden und internationaler Sicherheit, Durchsetzung der Menschenrechte) und Grundsätze der UNO (staatliche Souveränität, allgemeines Gewaltverbot, verbindliche Beschlüsse des Sicherheitsrats, Recht zur individuellen und kollektiven Selbstverteidigung) beschreiben</p> <p>(4) Die Organe der UNO (Generalversammlung, Sicherheitsrat, Generalsekretär) hinsichtlich ihrer Legitimation beschreiben und die Aufgaben dieser Organe beschreiben (Artikulation, Wahl des Generalsekretärs und der nichtständigen Mitglieder, verbindliche und nicht verbindliche Beschlüsse, Repräsentation)</p> <p>(5) Zusammensetzung (ständige und nichtständige Mitglieder) und Entscheidungsfindung des Sicherheitsrats beschreiben</p> <p>(6) Maßnahmen der UNO zur Konfliktbeilegung nach Kapitel VI und VII der UN-Charta erläutern</p> <p>(7) an einem vorgegebenen Konflikt Maßnahmen der UNO zur Bewahrung, Schaffung und Sicherung des Friedens bewerten</p>	<p><u>Leitfragen</u></p> <p><i>Wie können Menschenrechte geschützt werden?</i></p> <p><i>Wie kann Frieden bewahrt, geschaffen und gesichert werden?</i></p> <p><i>Welche Regeln bestimmen die internationale Politik und wo sind sie verankert?</i></p> <p><i>Wie trifft die UNO Entscheidungen?</i></p> <p><u>Bezug zu den Basiskonzepten</u></p> <p>Regeln und Recht Interessen und Gemeinwohl Macht und Entscheidungen</p> <p><u>Methoden</u></p> <p>Einen politischen Steckbrief erstellen (S.260)</p> <p>Konflikte in einer „Konflikt-Map“ visualisieren (S.269)</p>

<p>MB: Medienanalyse BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich BTV: Minderheitenschutz BNE: Werte und Normen in Entscheidungssituationen BNE: Friedensstrategien DB: Gleichwertigkeit und Solidarität DB: Interessen und Beteiligung</p>	<p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Charta)</p> <p>(5) Diagramme, auch Vernetzungsdiagramme (...) zur Visualisierung und Strukturierung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen erarbeiten</p>	<p>(8) an vorgegebenen Fallbeispielen die Einhaltung von Menschenrechten mithilfe von Auszügen aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte überprüfen</p> <p>(9) Möglichkeiten zum Schutz der Menschenrechte durch internationale Organisationen (UN-Sicherheitsrat, UN- Menschenrechtsrat) und NGOs erläutern</p>	<p><u>Sonstiges</u></p> <p>SoR/SmC-Projekt in Zusammenarbeit mit der SMV → Menschenrechte</p>
<p>Dieses Curriculum weist in Klassenstufe 10 insgesamt 60 Unterrichtsstunden und 6 Pufferstunden für eine individuelle Vertiefung der Inhalte aus. Weitere Unterrichtsstunden sollen am Schuljahresende zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte genutzt werden. Die Schwerpunktsetzung liegt im Ermessen der jeweiligen Fachlehrkraft.</p>			<p>Stundenanzahl: 60 Puffer: 6</p>